

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur: 1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von G. Richter, Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4. In Magdeburg in der Kreuzschen Buchhandlung, Breitenweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 37.

Halle, Sonnabend den 13. Februar
Hierzu eine Beilage.

1847.

Monats-Übersicht der preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Activa.	
1) Geprägtes Geld und Barren	6,261,600 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen	2,119,700 „
3) Wechsel	15,146,700 „
4) Lombard-Darlehne	9,287,700 „
5) Staats-Papiere, verschiedene Forderungen und Activa	12,926,300 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	4,895,800 „
7) Depositen-Kapitalien	25,017,500 „
8) Darlehn des Staats in Kassen-Anweisungen	6,000,000 „
9) Guthaben von Staatskassen, Instituten und Privat-Personen mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,868,100 „

Berlin, den 31. Januar 1847.
Königl. preuss. Haupt-Bank-Direktorium.
(gez.) von Lamprecht. Witt. Reichenbach. Meyen.
Schmidt.

Deutschland.

Von der Saale, den 12. Februar. Wo es sich um etwas Neues, oder nur um eine geringe Abweichung von dem Alltäglichen und Gewöhnlichen handelt, da ist im Aufsuchen von Bedenklichkeiten Niemand geschäftiger und erfinderischer als der gute deutsche Grübler. Anfänglich besorgte man, die vaterländische Rübenzuckerfabrikation werde durch Beschränkung des Getreidebaues die Brotfrüchte vertheuern. Dies Vorurtheil haben wir beleuchtet und, wie wir glauben, im Kreise unsrer Leser für immer zerstört. Jetzt taucht ein andres Vorurtheil auf. Die Nachricht, daß unsrer Zuckerfabriken eine erhebliche Vermehrung ihrer Zahl bevorstehe, erfüllt die Aengstlichen mit der Besorgniß, die Concentrirung einer und derselben Fabrikation in einer Gegend rufe eine zahlreiche Arbeitsbevölkerung hervor, für die es weit besser sei, wenn sie sich über das ganze Vaterland verhältnismäßig vertheile. Es erscheine daher zweckmäßig und entspreche dem Wohle des Landes, wenn die Zuckerfabriken nicht überwiegend einer Provinz angehörten, sondern in verschiedenen Landestheilen entstünden und ihren Segen so über das ganze Land ausstreuten. Diese Befürchtung entbehrt aller Gründe, sie widerspricht allen

technischen und kommerziellen Rücksichten und proklamirt jene bodenlose Zertrümmerung und Zerrissenheit, durch welche gerade Deutschland so gut wie Italien, Spanien und Portugal an den Rand der nationalökonomischen Ohnmacht fortgezogen worden ist. Alle Gewerbsthätigkeit verlangt die gegenseitige Reibung an einander, um sich zu entflammen; das größte Glück einer Fabrik in einem Lande, wo sie sich vereinzelt findet, ist die Entstehung anderer, welche mit ihr wetteifern, ihr alle Tage einen neuen Gedanken, einen neuen Sporn zum Fortschritte, ein neues Hilfsmittel zur Verbesserung und zu wohlfeilerer Erzeugung, eine neue Verkehrserleichterung, selbst einen neuen Abnehmer verschaffen. Denn auch die Abnehmer wenden sich nicht dahin, wo keine Mitbewerbung von Verkäufern, keine Auswahl, kein Markt und somit keine äußere Gewährschaft laufender Preise und Beschaffenheiten ist, sondern sie gehen dahin, wo sie alle diese Vorbedingungen erfüllt wissen. Wir sagen nicht ohne Absicht, sie gehen dahin, denn der vereinzelt Gewerbsmann, die vereinzelt Fabrik muß den Abnehmer aufsuchen, während die bedeutende Gewerbsagend, wenn sie auch den Meßbesuch, des Reisens lassen auf den Absatz und die Errichtung von Kommanditen und Komptoirn nicht vernachlässigt, doch den Abnehmer sehr häufig zu sich kommen sieht und das wichtige Hilfsmittel von Handlungshäusern u. s. w. hat, welche auf dem Plage oder verwandten Plätzen den Absatz der Fabrikate, unter welcher Form es auch sei, betreiben. Vereinzelt Gewerbsanstalten stehen technisch und kommerziell zurück, sie geben keinen Anlaß zur Entstehung von Hilfsgewerben, die oft so unentbehrlich sind, als ein baares Betriebskapital, die Handelskonjunkturen können sie weniger benutzen, jede Hilfsarbeit ist theurer, ihre ganze Produktion ist nachzüglich und bedeutend kostspieliger als da, wo gleichartige Gewerbsanstalten in einer Stadt oder in einer Gegend einander nahe stehen und gemeinschaftlich an ihrer gegenseitigen Erhebung arbeiten. Die neuen Entdeckungen, die sich überstürzenden Verbesserungen finden in Deutschland darum einen so unempfindlichen Boden, dieses Volk hängt darum so fest und so tief an dem Althergebrachten, weil industrielle Zersplitter-

rungen dem Neuen den Weg vertreten. Noch mehr: die nationalökonomischen Begriffe in der deutschen Industrie sind darum so vag, so unklar, so widersprechend, so verwirrt, weil es an Einheit und mit der Einheit an Verständigung über die eignen wahren Interessen fehlt. Wie ganz anders ist es dagegen bei den großen Industrievölkern in und außer Europa? In England, in Frankreich, in Belgien, in Nordamerika sind die verwandten, die konkurrierenden Gewerbe auf einem einzigen Terrain vereinigt. Wem sind die Eisendistrikte mit ihrem Maschinenbauverein, die Weber- und Spinnerdistrikte, die Bezirke für Eisenwaaren, für Seiden- und Glashindustrie, für Wolle, Leder u. s. w. der Engländer, der Franzosen, der Belgier unbekannt? Die Vereinigung war ein Mittel ihres großartigen Aufschwungs. Nur in dieser Föderation der Konkurrenten kann der Begriff der Arbeitstheilung wahrhaft verwirklicht werden. Nur in der Vereinigung der Fabrikation auf dem entsprechenden Terrain ist es möglich, die Wichtigkeit aller nationalökonomischen Fragen zu erfassen und ihren Einfluß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Die Zertrümmerung liefert dagegen die Fabrikation willkürlichen Maßnahmen aus und bewahrheitet auch hier durch eine unwillkommene Exemplifikation den Satz: *divide et impera*. Weit entfernt also eine Zersplitterung durch das ganze Land zu wünschen, fordert vielmehr die Rücksicht auf das Wohl des Landes und der industrielle Geist, daß die entstehende Zuckerrfabrikation sich in einer Gegend konzentrierte. Keine Provinz hat im ganzen deutschen Vaterlande soviel voraus, als die Provinz Sachsen in den Strichen, wo der Boden einen lohnenden Anbau der Runkelrübe gestattet. Die landwirthschaftliche, die technische und kommerzielle Erfahrung, die in der Provinz gemacht ist, der Ruf, den die Fabrikation bereits im Auslande erlangt hat, die erworbene Kundenschaft, ein geübtes Arbeitspersonal, das für Vermehrung desselben als eine treffliche Pflanzschule zu betrachten ist — das alles sind Vortheile von hoher Wichtigkeit, welche dazu einladen, die vaterländischen Zuckerrfabriken in der Provinz so zu vermehren, daß Deutschland hier seinen Zuckermarkt finden kann. Für die Provinz wäre dies eine wahrhafte Wohlthat. Sie hat nicht einen einzigen Industriezweig, den sie als ihr Eigenthum aufweisen könnte. Schlessien hat seine Schleierleinen, sein Eisen und Zink und seine Leinwandindustrie, Posen ist die märkische Kornkammer, Pommern liefert Sprit und unterhält seine Rhederei, Westphalen seine noch über die schlessischen emporgewachsenen Eisen- und Stahlarbeiten, seine Vielefelder Leinen, das Rheinland seine Seiden-, Baumwollen- und Tuchwebereien, Brandenburg hat Berlin; nur Sachsen ist so glücklich von allem etwas und nichts Vollkommenes aufweisen zu können, obgleich es von der Natur reichlichst ausgestattet ist. Die Zuckerrfabrikation wäre ein ernsthafter Anfang. Möchte man dies doch recht würdigen. Möchten die Herren auf den Domainen und Rittergütern ihren eignen Vortheil mit dem Vortheile des Ganzen verbinden, sie würden sich dadurch ein Denkmal für die Ewigkeit setzen. Möchten wir doch noch erleben, daß die Provinz, wo einst der Krummstab so weidlich sein Regiment führte, für die neue Zeit der deutsche Zuckermarkt würde!

Berlin, d. 11. Febr. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Landgerichts-Rath von **Marées** zu Elberfeld zum ständigen Kammer-Präsidenten bei dem Landgerichte zu **Rosblenz**; und

Den bisherigen Ober-Landesgerichts-Rath **Welman**

zum Direktor des Land- und Stadtgerichts in **Merseburg** und zum Kreis-Justiz-Rath zu ernennen;

Dem ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der hiesigen Universität, **Dr. Stahl**, den Charakter eines Geheimen Justiz-Raths beizulegen; und

Dem praktischen Arzte, **Dr. Metsch** zu **Suhl**, den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Ausländische und inländische Blätter beschäftigen sich seit einigen Wochen wieder sehr eifrig mit Veränderungen, welche in dem Personal unserer Ministerien und höheren Staatsbeamten, so wie in der Departements-Vertheilung, bevorstehen sollen. So wenig dergleichen Erfindungen im Allgemeinen Beachtung verdienen, so erscheint es doch gerade jetzt — wo zum ersten Mal der Vereinigte Landtag berufen ist — zeitgemäß, die Versicherung zu geben, daß alle diese Erzählungen jedes Grundes entbehren.

(Allg. Pr. Ztg.)

Die Berliner „Allgem. Kirchenzeitung“ berichtet über eine Versammlung derjenigen, welche jetzt in dem Berliner **Gustav-Adolph-Verein** die Minorität bilden. Sie fand am 27. Januar im Hörsaale des französischen Gymnasiums Statt. Prof. v. **Denning** gab eine Uebersicht der Ereignisse, welche diese Versammlung veranlaßten, und beantragte, der nahe bevorstehenden Hauptversammlung der Provinz Brandenburg eine Protestation einzureichen, die sofort vom Prediger **Arndt** zweimal verlesen und von der sehr zahlreichen Versammlung einstimmig genehmigt und sodann unterschrieben wurde. Mit Stimmeneinhelligkeit beschloß man ferner, diesen Protest seiner Zeit durch die öffentlichen Blätter zu veröffentlichen, sich aber für jetzt noch zu keinem Verein zu gestalten und den Bescheid des brandenburgischen Provinzial-Hauptvereins ruhig abzuwarten; endlich erklärte man, fernerhin zwar noch Beitrittserklärungen Gleichgesinnter, aber keine Beiträge annehmen zu wollen, weil man für jetzt für nichts weiter als für die protestirende Minderheit angesehen sein wolle. Inzwischen hat der Verwaltungsrath des Berliner **Gustav-Adolph-Vereins** eine Erklärung erlassen, des Inhalts: daß mehrere Personen, welche zum Theil nie Mitglieder des Berliner **Gustav-Adolph-Vereins** gewesen, zum Theil aus demselben geschieden, zum Theil noch zu dessen Mitgliedern zu zählen seien, mittelst öffentlicher Bekanntmachung erklärt hätten, für gleichgesinnte Mitglieder des **Gustav-Adolph-Vereins** einen Mittelpunkt bilden und neue Beitrittserklärungen entgegen nehmen zu wollen. Er, der Verwaltungsrath, bringe hiermit den Mitgliedern des Vereins zur Kenntniß, daß ihm von den Absichten jener Männer und den Zwecken ihrer Vereinigung nichts bekannt sei, und daß sie, insoweit sie dem Berliner Verein angehörten, auch nicht berechtigt seien, für denselben Beitrittserklärungen oder Beiträge entgegenzunehmen.

Köln, d. 5. Febr. Wir können aus sicherer Quelle die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Regierung den preussischen Consuln in Holland die Weisung ertheilt hat, die dortigen Getreidevorräthe möglichst aufzukaufen, um darin den englischen Agenten zuvorzukommen und einem wirklichen Mangel gegen den Sommer hin vorzubeugen. Das Gerücht von dieser weisen Vorsichtsmaßregel hat bereits am hiesigen Plage eine Flaueheit der Preise hervorgerufen und wird hoffentlich diese noch mehr erniedrigen.

M. Gladbach, d. 4. Februar. So eben erläßt der Commerzienrath **Eoon** folgendes Circular: „Des Königs Majestät haben zu genehmigen geruht, daß bei der jetzigen Theuerung der ersten Lebensbedürfnisse, verbunden mit der



gleichzeitig eingetretenen Stockung des auswärtigen Handels, auch durch unmittelbaren Zutritt der Staatsfonds für die mögliche Beschäftigung der arbeitenden Klassen mitgewirkt werden dürfe, und in Folge dessen hat das hohe Finanz-Ministerium beschlossen, dem Verein von Fabrikbesitzern, welcher es sich zur Aufgabe stellte, müßigen Arbeitern Beschäftigung und Verdienst zu geben, durch eine Unterstützung von 12,000 Thaler zu Hülfe zu kommen und die Verwendung dieses Betrages in die Hände eines aus den beteiligten Fabrikanten zu bildenden Ausschusses zu legen. Herr Croon fordert nun zur Wahl dieses Ausschusses auf.

Hamburg, d. 8. Febr. Wir berichtigen auf Anforderung der »Berlingschen Zeitung«, daß sie nicht, wie wir gemeldet, die in deutschen Blättern erwähnten Noten Dänemarks an ausländische Mächte, sondern die Noten ausländischer Mächte an Dänemark in Abrede gestellt habe. (B. H.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 2. Febr. Ueber den Aufenthalt des franz. Gesandten Bois le Comte in Luzern und die Conferenzen, welche dieser Diplomat daselbst mit dem Oberhaupte des Sonderbundes, Herrn Siegwart-Müller, hatte, vernimmt man jetzt Näheres. Der Bevollmächtigte Frankreichs wollte sich zuvörderst über alle Einzelheiten der Cantonsverhältnisse, wozu namentlich die der Jesuiten und des Sonderbundes gehörten, persönlich unterrichten, und suchte alsdann bei der Regierung dahin zu wirken, daß man sich in einen Vergleich mit den gegen Jesuiten und Sonderbund protestirenden Cantonen einlasse. Die Erklärungen Siegwart-Müllers konnten indessen den Gesandten Frankreichs um so weniger befriedigen, als dieselben sich darauf beschränkten: »Er könne und werde nicht von seinem guten Rechte abgehen. Luzern wolle die nächste Tagsatzung abwarten und sehen, ob man zu einem Zwölfer-Beschlusse (dem man übrigens eben so wenig gesegliche Geltung zuerkenne, als den 10^{1/2} Stimmen im vorigen Jahre) gelange.« Herr Bois le Comte fand die Zustände der Schweiz und deren Verhältnis zum Auslande noch weit bedenklicher, als er sich dieselben gedacht hatte. Man will übrigens bemerkt haben, daß der franz. Gesandte während seines kurzen Aufenthaltes in der Schweiz fast ausschließlich mit dem Kanzleipersonale der österreichischen Legation verkehrte. — Bern soll Willens sein, auf die Mitte künftigen Monats eine außerordentliche Tagsatzung einzuberufen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Februar. In der heutigen Sitzung des Oberhauses reichte der Präsident des Geheimen Raths, Lord Lansdowne, den Notenwechsel über die Einverleibung Krakaus in das österreichische Gebiet ein. Unter den mitgetheilten Actenstücken befindet sich auch die Protestation, welche die britische Regierung gegen diese Einverleibung an die 3 östlichen Mächte erlassen hat.

Im Unterhause entwickelte Lord George Bentinck in einer über zwei Stunden dauernden und von allen Seiten ziemlich beifällig aufgenommenen Rede einen Antrag wegen Förderung einer nützlichen Beschäftigung des Volkes durch Anlage von Eisenbahnen in Irland. Lord John Russell zollte dem Patriotismus und dem Talente des Lord Bentinck die größte Anerkennung. Einen ähnlichen Plan, sagte der Minister, habe schon Lord Morpeth gehabt, wodurch der Regierung eine größere Controlle über die Eisenbahnen

zugestanden wurde. Anlangend den Bentinckschen Plan, hielt er es nicht für rathlich, daß sich die Regierung mit der Verwendung des Kapitals im Allgemeinen befassen wolle. Schon früher habe er ein Gesuch der irländischen Eisenbahn-Compagnieen wegen eines Darlehens von 5 Millionen Pfund abgelehnt, weil diese Summe gerade den leidendsten Distrikten nicht zu Gute kommen würde. Gegen die Einbringung dieser Bill hatte er aber nichts einzuwenden, weil sie allerdings die sorgfältigste Erwägung verdiene, behielt sich indes vor, bei der zweiten Verlesung gegen dieselbe zu stimmen.

Gegen Lord George Bentinck's Plan zur Anlage von Eisenbahnen in Irland in so großartigem Maßstabe, daß die Regierung 16 Mill. Pfd. und die Privaten 8 Mill. Pfd. hergeben sollen, tritt die »Times« mit entschiedener Opposition auf; sie ist der Meinung, man möge das Land eher für bankerott und unzurechnungsfähig erklären und einer milden Willkürherrschaft unterwerfen, unter welcher die Irländer wie Kinder behandelt und erzogen werden könnten, als ein solches System der Unterstützung dort einzuführen. Auch der »Globe« spricht sich gegen den Bentinckschen Plan aus, den der »Standard« und die Toryblätter feiern.

Bermischtes.

— Berlin, den 9. Februar. Bei dem gegenwärtigen mäßigen Ertrage der Kartoffelerndten und dem dadurch herbeigeführten vielfachen Verlangen, die Brennereien ganz einzustellen, scheint es von besonderer Wichtigkeit, auf eine neue Erfindung eines hiesigen Mitbürgers des im Gebiete der praktischen Branntweimbrennerei durch seine Schriften bereits anderweit rühmlich bekannten Herrn L. Gumbinner aufmerksam zu machen. Den eifrigen Versuchen des Herrn Gumbinner ist es nämlich gelungen, ein ganz neues Feuerverfahren zu ermitteln, wodurch er den Brennereibezugern 50 bis 80 Prozent Eralles an Alkohol vom Scheffel Kartoffeln mehr garantiert, als früher gezogen wurden. Einige nach jenem Verfahren hierorts angestellte Versuche haben das günstigste Resultat geliefert, und werden voraussichtlich, bei einigermaßen besserer Dualität der Kartoffelersucht, als das letzte Jahr sie lieferte, sich noch günstiger herausstellen. Die Methode des Herrn G., welche er in einer leichtfaßlichen Beschreibung dargelegt hat, ist sehr einfach auszuführen und bedingt namentlich keine Aenderung in der Brennereianstalt. Es läßt sich mit Bestimmtheit behaupten, daß die Industrie im Brennereifach durch jene Erfindung einen bedeutenden Fortschritt gemacht hat und sich daher der besonderen Aufmerksamkeit der Brennereibezüger empfiehlt. Herr Gumbinner (hier selbst Grenadierstraße 24 wohnhaft) theilt, um die Sache gemeinnützig zu machen, auf portofreie Anfragen bereitwillig Näheres mit.

— Berlin. Prof. Kunge macht in der »Voss. Ztg.« zur Warnung für alle Diejenigen, welche die Aethertrunkenheit als ein Mittel benutzen, um Leidende schmerzlos von ihren kranken Gliedmaßen zu befreien, darauf aufmerksam, daß, wenn man in einem Zimmer von gewöhnlicher Größe etwa $\frac{1}{4}$ Pfund Schwefeläther ausgießt, das ganze Zimmer mit Aetherdunst erfüllt wird, und nun eine Art Knallluft entstanden ist. Wer also mit einem brennenden Lichte ein solches Zimmer betritt, kann auf der Stelle erschlagen werden, ebenso die Anderen, die sich darin befinden.

Bekanntmachungen.

Der jetzt an den Dekonom Carl Caschke verpachtete, zwischen der Merseburger Chaussee und der Thüringischen Eisenbahn gelegene Ackerplan der Kämmererei von 14 Morgen 13 Ruthen Größe, soll anderweit auf die 12 Jahre vom 7. September 1847 bis dahin 1859 verpachtet werden, wozu wir einen Bietungstermin auf

Donnerstag den 18. Februar d. J.

11 Uhr

auf dem Rathhause anberaunt haben. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, am 22. Jan. 1847.

Der Magistrat.

Gutsverkauf.

Der Erbfindung wegen wird der zu Mehringen bei Aschersleben gelegene Altenbornsche Vollspannerhof mit 4 Hufen 10 $\frac{1}{2}$ Morgen zehntfreien Acker und einem Inventario von 4 Pferden, 7 Kühen, 4 Kältern, 2 Schweinen, 67 Schaafe, 1 vierspännigen und 1 einspännigen Leiterwagen, 2 Pflügen, 4 Eggen und 2 Walzen, wovon die Gebäude gerichtlich zu 1100 Thlr., die Acker zu 13,087 Thlr. 12 Gr., das Inventarium zu 908 Thlr. 16 Gr. 9 Pf. geschätzt sind, am 22. März d. J. meistbietend verkauft werden.

Der Termin steht bis Nachmittag 4 Uhr an und wird im Gute selbst abgehalten.

Sandersleben, am 26. Jan. 1847.

Herzoglich Anhalt. Justiz-Amt.
(L. S.) Schumann.

Die Ziegelei vor Schlettau, mit circa 3 Morgen Grummland, auf denen 2 große Kohlenschuppen, eine Ziegler-Wohnung und eine große Scheune, 2 gewölbte Kalköfen und ein großer gewölbter Ziegelofen stehen, mit 6 Morgen Wiesen, soll aus freier Hand auf

den 15. Februar d. J. Nachmittags
2 Uhr

im Gasthose zu Schlettau meistbietend verkauft werden.

Der Mauermeister Lange.

Holzverkauf. Dienstags den 16. Februar, Vormittags 10 Uhr, sollen 14 Stück Eichen nach dem Cubikfuß an Ort und Stelle auf der Gotteswiese, zwischen Collenbey und Döllnitz, meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Der Kirchenvorstand von Collenbey.

Die Rechnungsführer-Stelle der Domaine Wendelstein ist besetzt. Dies zur Nachricht Allen, welche sich schriftlich für dieselbe gemeldet haben.

Brauerei-Verpachtung.

Die mehreren brauberechtigten Hausbesitzern in der Stadt Delitzsch zustehende **Brauerei**, mit den hierzu vorhandenen Brauhäusern, Malz- und Darr-Lokalen, auch Eiskeller, soll

den 14. April 1847

auf $5\frac{3}{4}$ Jahre, vom 1. Januar 1848 bis Michael 1853, meistbietend verpachtet werden.

Pachtlustige mögen sich im Termine im Magistrats-Sessionszimmer im hiesigen Rathhause einfinden und ihre Gebote abgeben; auch können die Pachtbedingungen schon vor dem Termine bei dem Magistrats-Aufsichtsrath eingesehen werden.

Delitzsch, den 8. Februar 1847.

Die brauberechtigten Bürger
daselbst.

Ein junges, rechtlich und wohlgezogenes Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht unter Aufsicht einer Hausfrau sich noch weiter auszubilden, und würde daher gern gegen einen billigen Gehalt eine solche Condition übernehmen.

Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst mündlich oder schriftlich an mich wenden. Der Kaufmann Dpiz in Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

Ein junges sittsames Mädchen, welches sich hübsche Kenntnisse in den feinen weiblichen Arbeiten erworben hat, auch mit der Besorgung der Küche und Hauswirthschaft vertraut ist, ebenso auch gern die Beaufsichtigung von Kindern mit übernimmt, wünscht gern ein Unterkommen in einer guten Familie oder auch bei einer einzelnen Dame.

Näheres darüber bin ich sehr gern zu ertheilen bereit.

Der Kaufmann Dpiz in Halle,
Rathhausgasse Nr. 250.

Das in Herzberg, an der schwarzen Elster gelegene, brauberechtigte Großerbenhaus Nr. 268, welches zur Einrichtung mehrerer Familienlogis oder zur Betreibung eines Fabrikgeschäftes sich vorzüglich eignet, soll nebst dem daran befindlichen Hof, Stall und Garten im Bureau des Herrn Justiz-Commissarius Stern in Herzberg

den 17. März d. J. früh 10 Uhr unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähern Aufschluß

Herzberg, den 9. Februar 1847.

E. H. Zuchold.

Montag den 15. Februar früh 10 Uhr sollen Ellern- und Weiden-Stangen, desgleichen Reisholz in Schocken am großen Mühlteich zu Diestkau meistbietend verkauft werden.

Frankl.

2 junge starke Ackerpferde verkauft das Vorwerk Langenbogen.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Sonntag Militair-Concert, Montag Tanzmusik im Hôtel de Prusse.

Diétrich, Bandagist, Leipzigerstraße, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Schweineborsten, trockene und reine Schweinshaare kauft zum höchsten Preis G. Föse in Halle, am Roland.

Einen Burschen sucht Louis Uhle, Schuhmachermeister, Promenade Nr. 1415.

Einen Lehrling mit oder ohne Lehrgeld sucht der Sattlermeister Agricola in Löbejün.

In der Königl. Strafanstalt hieselbst sind — in den Frühstunden jeden Markttags — mehrere Scheffel Äpfel zu verkaufen.

Bestellungen zum Fastnachtstag auf Pfannkuchen mit besonders feiner Füllung nimmt freundschaftlich an
Louis Feldmann.

Ein brauner Jagdhund, echt weimarische Rasse, ist zu verkaufen.
Goldne Egge.

Strohüte zum Waschen und Umnähen werden von jetzt **angenommen** bei
E. Sommerfeld,
Leipzigerstraße Nr. 291, 1 Treppe hoch.

Auf den 16. Februar ladet zum Concert und Ball und bei noch günstigem Wetter zur Schlittensfahrt ganz ergebenst ein
Sievert in Beesenstedt.

Einige junge Mädchen vom Lande, welche die Schule in Halle besuchen wollen, finden unter guter Aufsicht zugleich ein gutes Unterkommen. Wo? erfragt man große Steinstraße Nr. 86.

Beilage

Couriers, Hallische Zeitung für Stadt und Land.
Sonnabend, den 13. Februar 1847.

Krautreich.

Paris, d. 6. Februar. Durch eine Königl. Ordonan-
nanz vom 13. Januar hat der König den Herzog von
Montpensier zum Ober-Commandanten der Artillerie des
Departements der Seine ernannt. Die Artillerie von Vin-
cennes, die sämtlicher Forts und die der Garnison von
und um Paris stehen also von nun an unter seinem Be-
fehle.

Spanien.

Der Phare des Pyrénées vom 2. d. meldet, daß
die Lage Cataloniens immer bedrohlicher werde, der Bür-
gerkrieg organisire sich zusehends und gewinne alle Tage
an Hülfsmitteln und Kräften. General Breton, erst am
24. von seiner Expedition gegen Arens del Mar nach Bar-
celona zurückgekommen, hatte es schon am 26. wieder ver-
lassen, um gegen Ros de Groles zu ziehen, der mit 300
Mann sich zwischen Verga, Solsona und Seu d'Urgel hält.
Die Banden fangen bereits an sich aus den Bergen in das
flache Land zu wagen und mit ihnen erscheinen auch sogleich
die Banditen und Wegelagerer, die die Straßen unsicher
machen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 11. Februar.

Weizen	3 1/2	3 1/2	9 1/2	bis	3 1/2	7 1/2	6 1/2
Roggen	3	2	6	—	3	7	6
Gerste	2	5	—	—	2	8	9
Hafer	1	7	6	—	1	11	3

Magdeburg, den 11. Februar. (Nach Wispehn.)

Weizen	75	—	78	Gerste	54	—	56
Roggen	75	—	77	Hafer	36	—	37 1/2

Wasserstand der Saale bei Halle

am 11. Februar Abends 4 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 5 Zoll,
am 12. Februar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 11. Februar: Nr. 1 und 5 Zoll

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 11. bis 12. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Baron v. Müschel a. Polen. Hr. Legations-
rath v. Neubert a. Stuttgart. Hr. Justizrath v. Gunkel a. Ples.
Hr. Amtm v. Kanig a. Polen. Hr. Dekan v. Prendentz a. Weiz-
war. Die Herrn Kauf. Koch a. Dülken, Pfeiffer a. Straßfurt,
Kutschner a. Leipzig, Braun a. Hamburg.

Stadt Zürich: Hr. Gutshel v. Eberlein a. Rennem. Hr. Condi-
tor Unger a. Stuttgart. Hr. Fabrik. Raackeb a. Kassel. Die
Hrnn. Kauf. Schwabe a. Naumburg, Heise u. Schnitz a. Bres-
men, Albrecht a. Leipzig, Ploetz a. Berlin, Thiem a. Havelberg,
Schott a. Merane, Friede a. Lffenbach, Stwarz a. Dresden.

Goldnen Ring: Die Hrnn. Kauf. Müller u. Levt a. Berlin. Hr.
Rendant Schneidewind a. Magdeburg. Hr. Lehrer Pölschmann a.
Storkau.

Goldnen Löwen: Die Hrnn. Kauf. Höpfermann a. Bremen, Et-
mund u. Hr. Fabrik. Kientzsch a. Leipzig. Hr. Dr. med. Hahn a.
Berlin. Hr. Justiz. Comm. Jordan a. Frankfurt.

Stadt Hamburg: Hr. Hauptmann Patz a. Thorn. Hr. Ingeueur
Hellhof a. Trier. Die Hrnn. Kauf. Richter a. Chemnitz, Gschwil
a. Erfeld, Aramm a. Magdeburg, Liffenfeld a. Kassel.

Goldnen Kugel: Hr. Hrnn. Kauf. Rüdiger a. Balthleben, Berlet
a. Berlin, Pelschel a. Hamburg, Weigt a. Zwickau, Hr. Cand.
theol. Saalbach a. Wittenberg.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 11. Februar.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gen.
St. Schldsch.	3 1/2	95	—	do. do. do.	5	101 3/4	—	—
Präm. Sch. d.	—	—	—	Br. Stettin.	—	—	—	—
Seehandl.	—	—	94	Lit. A. u. B.	—	110 5/8	—	—
Kur. u. Am.	—	—	—	Bonn. Köln.	5	—	—	—
Schldsch. r.	3 1/2	92 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Berl. Stadtz.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Obligat.	3 1/2	95 1/4	94 3/4	Köln-M. v. e.	4	94 1/4	—	—
Witv. Pfdb.	3 1/2	92 3/4	—	Düss. Elberf.	—	106 1/4	—	—
Grsh. Pos. do.	4	102 1/8	101 5/8	do. do. P. Obl.	4	94 1/4	—	—
do. do.	3 1/2	92	—	Magd. Hbst.	4	—	113 1/2	—
Apr. Pfdb.	3 1/2	—	95 3/4	Magd. Leipz.	—	—	195	—
Pomm. do.	3 1/2	95 3/4	—	do. P. Obl.	4	—	—	—
R. u. Am. do.	3 1/2	96 1/2	—	Niedersch.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	96 1/4	M. v. eing.	4	91 1/4	—	—
do. v. Staat	—	—	—	do. Prior.	4	91 3/4	94 1/4	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	do. Prior.	5	101 1/4	101 1/4	—
Gold al. marc.	—	—	—	M. M. Zwngb.	4	—	—	—
Federsch. d'or	—	137 1/2	131 1/2	do. Prior.	4 1/2	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Obereschl. A.	4	—	—	—
à 5 Zblr.	—	111 1/2	113 1/2	do. Prior.	4	—	—	—
Disconto	—	4	5	do. R. v. eing.	—	—	—	—
Actien.	—	—	—	Rheinische	—	86 1/4	—	—
Br. Anhalt.	—	112	—	do. St. Pr.	4	—	90 1/2	—
do. do. P. Obl.	4	—	—	(voll eing.)	4	—	—	—
Berl. Hamb.	4	101	—	do. do. P. Obl.	4	93 1/4	—	—
do. Prior.	4 1/2	99	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
Potsd.-Magd.	4	94 1/2	—	Haringer	4	97 1/2	96 1/2	—
do. do. P. Obl.	4	94	—	B. B. C. O.	4	85	—	—

Eisenbahn-Actien.

Berlin, den 10. Februar.

Ausländische.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Amsterd. Rotterd.	4	96	95	Leipzig-Dresd.	4	—	—
Esth.-Bernb.	4	—	—	Nordb. Rail.-Ferd.	4	—	—
Hamb.-Bergel.	4	—	—	Sächs.-Bair.	4	85 1/2	—
Ant.-Altonaer	4	110 1/4	109 1/4	Barsceelslo v. St.	—	77	—

Quittungsbogen à 4 pCt.

	eingel.		eingel.		
Nach-Maest.	20	85 7/8	87 1/8	Magdeb. Alt-	—
Berg-Maest.	40	85	87	tenberge	20
Berl.-Anhalt.	—	—	—	Mail. Wend.	88
Lit. B.	45	98	—	Medlenburg.	50
Sch.-Ldnh.	60	—	93 1/2	Nordb.-Fried-	—
Brieg-Neisse	45	63 1/2	—	rich-Witth.	60
Cass.-Leipz.	20	87 1/2	—	Prinz.-Witth.	—
Köln-Minden	80	91 1/3	93 1/3	(Stelle-W.)	80
C.-M.-Lh.	—	—	—	Rh.-St.-Pr.	—
Berbind.-B.	20	—	—	Afrika	70
Crac.-Oberl.	85	—	—	Starz.-Pof.	30
Dresd.-Börl.	90	103 1/2	—	Ang.-Central	—
Esbornes-Flor.	55	—	—	Bahn	50
Lebau-Zittau	70	—	—		

Bekanntmachungen.

Substitutions-Patent.

Von dem Herzogl. Justizamte Nienburg soll das zu Preußlich belegene, dem Anspanner Friedrich Diener und dessen geschiedener Ehefrau Friederike geb. Becker, gemeinschaftlich zugehörige Laasdienstaupannergut mit $6\frac{3}{4}$ Hufen Laasdienstacker, $11\frac{1}{2}$ Morgen Wiesen, $1\frac{1}{2}$ Morgen Busch und 2 Morgen Gärten, mit lebendem und todtm Inventar, theilungshalber auf Antrag der Besitzer in einem einzigen peremptorischen, bis 4 Uhr Nachmittags anstehenden, auf

den 13. April d. J.

und zwar auf dem Gute selbst, anberaumten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden best- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch geladen, in diesem Termine auf dem Gute zu Preußlich zu erscheinen, nach Bekanntmachung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote abzugeben und resp. den Zuschlag zu gewärtigen.

Bemerkt wird noch, daß das Gut an Wohn- und massiven Wirtschaftsgebäuden und übrigen Zubehör in gutem Stande, der Acker in besser Cultur mit richtiger Bestellung über Winter und Sommer und der Ausfaat feilgeboden wird, und eine nähere Beschreibung und Taxe desselben vom 1. März d. J. ab im Herzogl. Justizamte und auf dem Gute selbst, so wie bei dem Herrn Amts-Assessor von Mey zu Coswig und bei dem Herrn Amts-Actuarius Döring zu Harzgerode gegen die Schreibegebühr in Abschrift zu erhalten ist, resp. eingesehen werden kann.

Nienburg a./S., am 8. Februar 1847.

Herzogl. Anhalt. Justiz-Amt
dasselbst.
Rosenhagen.

Solz-Auction.

Im Unterforst Nienmegt, Forstort Gohlische, sollen

Donnerstag den 18. Febr. d. J.
früh 10 Uhr

circa 60-70 Klaftern hartes und weiches Scheit- und Knüppelholz,
110-120 Schock dergl. Reisholz,
und

50-60 Stück Eichen, Birken, Erle
n und Aepfen Nuzholz, auch
2-3 Schock birkene Stangen

auf dem Holzschlage an der Trebigke unter
den im Termine näher bekannt zu machenden
Bedingungen meistbietend verkauft werden.

36 Stück, den 8. Februar 1847.

Der Königl. Oberförster.

Der Ausverkauf von feinen und mittelfeinen Tuchen, Buckskins und Hosentuchen, dauert fort und wird unter dem Fabrikpreis verkauft in der
Handlung von **Ignaz Albrecht**,
gr. Klausstraße Nr. 895, neben der Färberei
des Herrn Haase.

Montag den 18. Febr. Abends
6 Uhr im Saale des Kronprinzen
Concert zum Besten der Armen.

Billets à 7 Sgr. 6 Pf. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen) in der Mühlmann'schen Buchhandlung, Brüdstraße Nr. 225.

Das Bleichen, Waschen und Umändern der Borden-, Brüsseler und italienischen Strohhüte, welche in Leipzig sollen gewaschen werden, übernehme und besorge ich pünktlich; auch bitte ich die geehrten Damen, mit selbige baldigst zukommen zu lassen.

Sollte ein junges Mädchen Lust haben, das Putzmachen zu erlernen, so kann sich dasselbe bei mir melden.

W. Weibezahl,

Halle, kleine Steinstraße Nr. 211.

Eine zuverlässige Ausgeberin (sogen. Milch-Jungfer) findet unter Uebernahme nicht allein zu dem Fache gehörender, sondern auch anderer häuslichen bestimmten Arbeiten zu Stern d. J. auf dem Rittergute Schochwitz Stellung.

Schochwitz, den 10. Februar 1847.

Die Administration.

Punsch- und Grog-Extracte;
Feine Liqueure, Berliner doppelte und einfache, gereinigte abgezogene Gewürz-Brauntweine (Aquavite) verkauft im Ganzen an Wirthe und Händler, sowie im Einzelnen zu den möglichst billigsten, jetzt erhöhten Preisen bei vorzüglich schöner Waare die Destillation und Liqueur-Fabrik von
W. Fürstenberg in Halle.

Von Entöltem Cacao, ohne Gewürz, aufs Feinste pulverisirt, ein vorzügliches Getränk für Personen, welche an Unterleibsbeschwerden, schwacher Verdauung leiden, und statt des Kaffees in dieser Form, oder als Chocolate bereitet, eines Erfasses bedürfen, empfing so eben neue Zufendung **W. Fürstenberg**.

Zu verkaufen.

Ein Hund, neuseeländische Rasse, $\frac{3}{4}$ Jahr alt, bei E. Teuscher, Schneidemühle.

Reines Klauen-Dei empfiehlt Gustav Leidenfrost, Coiffeur, große Ulrichstraße No. 7.

Ein neuer Tafelschlitten steht zum Verkauf Brauhausgasse No. 373.
Werner.

Ein gelernter Gärtner, unverheirathet, mit genügenden Zeugnissen versehen, sucht zum ersten März oder ersten April eine andere Stellung. Adressen unter M. R. bittet man in der Expedition des Couriers abzugeben.

Empfehlung von Kirchen-Sachen.

Kreuzfixe in echter Vergoldung, wie auch silberartig, auf den Altar und auf Särge, sowie am Stabe zu tragen, verfertigt
Zinghofer Zimmer,
Schmeerstraße, Einhorn und Ritterstraße.

Ein ehrlicher und gewandter Laufbursche und ein Bursche, der Haus- und Gartenarbeiten verrichten kann, finden sogleich ein Unterkommen bei H. W. Preis in Trotha.

Hausverkauf.

Dienstag den 16. d. M. Nachmittags um 3 Uhr soll im Gasthof zu Rieda das der Gemeinde gehörige Hirtenhaus alhier öffentlich meistbietend verkauft werden; die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Rieda, den 8. Februar 1847.

Netta.

Einladung.

Morgen, Sonntag, Pfannkuchen und Tanzvergügen, Dienstag freie Nacht bei Ratsch in Böllberg.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 12. Februar: **Zweite und letzte Rebutte**, unter Mitwirkung der ungarischen Nationaltänzer-Gesellschaft, wobei folgende Tänze in verschiedenen Zeiträumen zur Aufführung kommen:

- 1) Ungarisches Solo,
- 2) Steirischer Nationaltanz,
- 3) Kosakischer Tanz,
- 4) Magyar Nemes Nogyes,
- 5) Krakusen-Tanz.

Entrée in den Saal: 20 Sgr. **Es ist Niemand gehalten, in Maske zu erscheinen.**

Sonntag den 14. Februar: **Preciosa**. Frau Gröber „Preciosa“ als Gast. Letztes Auftreten der ungarischen Nationaltänzer.

Deutschland.

Berlin, d. 12. Februar. Das neueste Bulletin über die Krankheit Ihrer Majestät der Königin lautet:

»Ihre Majestät die Königin haben eine ruhigere Nacht gehabt und mehrere Stunden geschlafen. Das Fieber, so wie die übrigen Krankheits-Erscheinungen, sind in einem zwar langsamen, doch stetigen Rückschritt begriffen.«

Berlin, den 11. Februar 1847.

Dr. Schönlein. Dr. von Stosch. Dr. Grimm.

Magdeburg, d. 9. Febr. Laut Briefen aus Nordhausen vom letzten Januar ist die dortige »freie Gemeinde« beim Ober-Präsidium eingekommen, und zwar um Anerkennung der actus ministeriales und Gewährung einer Kirche oder doch des Cultus in einem andern Raume. Zur Zeit ist jedoch Alles abgeschlagen. Zwei Tausen sind schon vollzogen. Gestattet ist den Mitgliedern nur, sich zur Besprechung ihrer Ansuchen zu versammeln. Dies geschieht sonntäglich früh regelmäßig und außerdem, so oft Veranlassung ist. Hr. Walzer hält dann einen Vortrag, und Erörterung, Debatte u. dgl. m. folgen darauf.

Lübeck, d. 8. Febr. Die neuen Lübeckischen Blätter versichern, daß von Seiten Lübecks der Bu. desversammlung weder ein Antrag, noch eine Beschwerde, noch ein Vermittelungsgesuch in Sachen der Eisenbahn übergeben worden sei. Wahrscheinlich wird also Lübeck sich mit Dänemark unmittelbar verständigen.

Vermischtes.

— **Ulm, d. 6. Febr.** Heute Vormittag hatten wir mitten in der Stadt das interessante und schöne Schauspiel einer Fata morgana. — Ungefähr um 8 Uhr erhob sich von der Spitze des Münsterturmes in halber Thurmhöhe ein schmaler dunkler Streifen in senkrechter Richtung und blieb, bald schwächer bald stärker in Farbe, etwa eine Viertelstunde unverändert stehen; nur hier und da neigte sich die Spitze nordwestlich. An diesen Streifen schloß sich von Zeit zu Zeit das getreue Bild des oberen Theiles des Thurmes als Nebelbild — wie auf die östlich vom Thurm aufsteigenden weißen Wolken gezeichnet — an. Dieses Nebelbild entstand und verschwand in derselben Art, wie es bei den künstlichen Nebelbildern der Fall ist, und zwar mit dem Heraufsteigen und Entweichen der auf einander folgenden Wolken. Es wiederholte sich diese Erscheinung nur 6—8 mal und darunter war sie 3—4mal so deutlich, daß man nicht bloß die allgemeinen Umrisse der Spitze des Thurmes gewahrte, sondern jedes einzelne kleine Thürmchen mit seiner Spitze und seinem Knopfe trat so deutlich hervor, daß man eine gute Lithographie vor sich zu haben glaubte. Der Morgen war ein sehr kalter, der Himmel außerordentlich rein und die Sonne ging in vollster Pracht auf.

— Der Star erzählt als Merkwürdigkeit, daß das der ostindischen Compagnie gehörende Dampfsboot »Phleg-

ton«, welches zur Ausbesserung in die Stocks von Kidderpore gebracht worden, am eisernen Untertheil mit einer Unmasse von Aустern der besten Art überzogen war. Das genannte Journal glaubt die Aufmerksamkeit auf dies sonderbare Faktum lenken zu müssen und meint, daß es wohl nicht an Mitteln fehlen werde, eiserne Schiffe künftig vor der Bestimmung einer dampfbewegten Austerbank zu bewahren.

In Nr. 33 des Cour. Spalte 6 lies Zeile 37 nicht Rinde, sondern Kinde, Zeile 51 nicht woran, sondern wovon.

Theater in Halle.

Das Auftreten von Madame Größer war, wie sich voraussehen ließ, von dem glänzendsten Erfolge begleitet. Geniale Auffassung und ächt künstlerische Durchführung vereinigten sich, um die Anna von Desreich zu einer wirklich großartigen Erscheinung zu machen. Ganz besonders gelungen waren diejenigen Scenen, in welchen die Majestät der Königin mit der Leidenschaft des Weibes in Conflict geräth, wo Stolz und Liebe um den Vorrang kämpfen: — eine so schwierige Aufgabe, daß nur eine so überaus begabte und durch die schönste äußere Erscheinung begünstigte Darstellerin, wie Mad. Größer, dieselbe vollkommen zu lösen im Stande ist.

Das für das nächste Auftreten von Mad. Größer bestimmte Stück: — »Sechzehn Jahre oder Kindesliebe,« ist auch abgesehen von dem Reize der Neuheit, im höchsten Grade interessant und spannend, und bietet der Darstellerin der Hauptrolle Gelegenheit, die ganze Gewalt der Leidenschaft zu entwickeln, und ihr hauptsächlich sind die außerordentlichen Erfolge beizumessen, welche das speciell für sie bearbeitete Schauspiel aller Orten fand. Jedenfalls haben wir einen hohen, wirklichen Kunstgenuß zu erwarten, da Madame Größer nicht nur vielleicht die bedeutendste Darstellerin tragischer Liebhaberinnen und Heldinnen ist, sondern gerade in den leidenschaftlichen Rollen ihre eigentliche Höhe erreicht, und dieselben mit einer Wahrheit spielt, die überall zu der lautesten Anerkennung hinreißt. Das Publikum wird sich überzeugen, daß hier in keiner Weise zuviel gesagt wurde. * * *

Polytechnische Gesellschaft.

Einladung zu der General-Versammlung Montag den 22. Februar Abends 6 Uhr im Gasthof zum Löwen.

Gegenstände der Verhandlung sind:

Bericht über die gesellschaftlichen Angelegenheiten.

Vorlegung der Jahresrechnung, welche bis dahin täglich bis früh 10 Uhr in der Behausung des Rendanten, Herrn Stadtrath Gärtner, große Ulrichstraße Nr. 70, zur Einsicht der Mitglieder ausliegt.

Wahl dreier neuen Vorsteher an die Stelle der statutengemäß ausscheidenden. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Carl Borgis,
Christiane Höhne.
Bennstedt.

Bekanntmachungen.

Ein- und zweischläfrige Federbetten zu allen Preisen, neue gerissene böhmische Bettfedern das Pfund 11 Sgr. — 1 Thlr., und Daunen das Pfund 1 Thlr. 5 Sgr. sind stets in großer Auswahl zu haben.

Halle. Lange, Bett Händler,
Trödel Nr. 768, 3 Häuser vom Roland.

1000 Thlr. sind auszuleihen durch
Ruckenburg, Nr. 235.

Ein in seinem Geschäft erfahrener, tüchtiger Brauer sucht sofort als solcher oder auf ähnliche Weise eine Stelle durch
J. G. Fiedler in Halle.

Ein Landgut, im Preise von 10—15000 Thlr., und eins von 20—40000 Thlr. wird zu kaufen gesucht durch
J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstr.

Ein Haus, im Preise von 6 bis 1200 Thlr., und eins von 3 bis 6000 Thlr. wird zu kaufen gesucht durch
J. G. Fiedler, Nr. 209.

Eine Wassermühle oder Gasthof, im Preise von 8 bis 15000 Thlr. sucht ein zahlungsfähiger Käufer durch
J. G. Fiedler in Halle.

Mehrere tüchtige Verwalter und Wirthschafterinnen suchen Stellen und werden empfohlen durch
J. G. Fiedler in Halle.

Eine Köchin von mittleren Jahren findet zu Oftern einen guten Dienst; das Nähere ist zu erfahren bei W. Bügler auf der Maille.

Ein Haus, welches am Wasser steht, sehr gut passend für einen Gerber oder Färber, ist Veränderung halber zu verkaufen; das Nähere Strohhospitze Nr. 2116 im Hofe.

Heute, Sonnabend, Abends giebt es Pöfelknochen mit Meerrettig bei W. Bügler auf der Maille.

Neu erfundenes

von mehreren Medicinal- Behörden geprüfetes

Gehör=Del.

Vom Dr. J. Robinson in London.

Durch Anwendung dieses Dels werden alle organischen Theile des Ohres ungemein gestärkt, das Trommelfell erhält seine natürliche Spannung wieder, wodurch die Harthörigkeit sehr bald sicher geheilt wird.

Das Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 1/2 Thlr. ist allein zu haben bei

Herrn. Schöttler, im Haarschneide=Salon.

Attest.

Hochgeehrtester Herr!

Hiermit nehme ich Gelegenheit, Ihnen fürs allgemeine Wohl die schuldige Nachricht zu machen, daß ich durch den Gebrauch des mir übersandten Gehör=Dels vom Dr. J. Robinson in London, von meiner mehrjährigen schweren Harthörigkeit rein geheilt worden bin.

Die schnelle Wirkung dieses Dels war um so überraschender, da ich bereits 80 Jahr alt bin, und das Uebel so bedeutend war, daß ich selbst das Glockengeläute nicht mehr hörte, und jetzt nach nur kurzer Anwendung das vollkommenste und reinste Gehör erhalten habe.

Nach mehrere meiner Freunde, die an demselben Uebel litten, erfreuen sich nach dem Gebrauche dieses vortrefflichen Dels, eines eben so glücklichen Resultates, und wir bitten Sie daher recht sehr, diese Zeilen veröffentlichen zu lassen, damit noch so manchen Leidenden durch dieses Mittel geholfen wird.

Mit aller Hochachtung Ihr dankend verpflichteter
Rhedea, den 1. Juni 1844.

J. Stuchten,

Kirchen- und Armen=Kendant der evangelischen Gemeinde zu Rheda.

Die Richtigkeit des vorstehenden Attestes wird hiermit gerichtlich bescheinigt.

Rhedea, den 1. Juni 1844.

Der Amtmann daselbst.

(L. S.)

in dessen Abwesenheit für denselben zeichnet
Schönell, Secretair.

Anempfehlung der Electricitäts=Ableiter.

Seit dem Bekanntwerden der sogenannten Electricitäts=Ableiter habe ich mich bei meiner Praxis vielfach überzeugt, daß dieselben für Rheumatismen und bei Nervenleiden, namentlich Kopf-, Zahn-, Hals-, Brust- und Rückenschmerzen, Krämpfen, Reissen in den Gliedern, Andrang des Bluts, Schlaflosigkeit, besonders wirksam sich gezeigt haben, ja in mehreren Fällen habe ich bei ihrer Anwendung die ausgezeichnetsten Wirkungen gehabt. Mit vollem Rechte kann ich daher den Gebrauch, vorzugsweise derer in runder Form, bei allen obengenannten und gewiß auch diesen verwandten Leiden hiermit empfehlen.

Dr. Julius Eduard Sedenus in Freiberg.

Der Verkauf dieser Ableiter in runder Form nebst Gebrauchsanweisung findet in Halle allein Statt, das Stück à 10 Sgr., bei Herrn

Herrmann Schöttler.

Die Eisbahn

von Herrn Lehmanns Steinbrüche bis Trotha, steht dem geehrten Publikum vom Sonntage als den 14. d. M. zur gefälligen Benutzung wieder offen.

Der Fischer=Mr. Dppermann.

Den verlorenen Hut kann der rechtmäßige Eigentümer bei den Cossathen Thon zu Klein=Braschwitz bei Halle, gegen Erstattung der Insertionsgebühren, in Empfang nehmen.

Die zweite Sendung großer **Messinaer Apfelsinen**, à Stück 1 1/2 bis 2 1/2 Sgr., ist angekommen in der Heringshandlung bei **Volke.**